

20. Sonntag im Jahreskreis, 17.8.2025 Hebr 12,1-4; Lk 12,49-53



„Kraftvoll und fokussiert leben“ kommt mir in den Sinn, wenn ich die beiden zunächst recht unterschiedlichen biblischen Texte aus dem Hebräerbrief und dem Lukasevangelium lese. Die Lesung aus dem Hebräerbrief schließt den Durchgang durch die Reihe der biblischen Gestalten ab, bei dem wir letzten Sonntag

von Abraham gehört haben. Die lange Reihe der Glaubenszeugen, die der Autor des Briefes genannt hat, soll das helfen, die Herausforderungen des eigenen Lebens und Glaubens zu bewältigen, der entscheidende Blick wird nun auf Jesus selbst gelenkt, der hier als „Urheber und Vollender“ des Glaubens bezeichnet wird. Er wusste um seinen Auftrag und ist deshalb den herausfordernden und belastenden Stationen seines Lebens nicht ausgewichen, aber er ist durch all diese Erfahrung des Leidens zu seinem und unserem Gott heimgekehrt.

Diese klare, mutige und fokussierte Haltung Jesu steht nun auch im Lukasevangelium im Hintergrund. Jesus ist nicht „um des lieben Friedens willens“ gekommen: nicht, um Konflikten auszuweichen und Herausforderungen zu umschiffen. Weil er von der Liebe und Zuwendung Gottes überzeugt war, hat er sich den Kleinen und Außenseitern zugewandt und einen Gott verkündet, der sich auf die Suche nach dem verlorenen Schaf macht. Dass er mit der Liebe Gottes so sehr ernst gemacht hat, wurde ihm angekreidet, ist auf Widerstand gestoßen, hat für Polarisierung gesorgt. Jesus hat sich davon aber nicht abbringen lassen.

Nicht der Streit und die Konflikte sind das Ziel, sondern die Ausrichtung auf Gott, die auch Menschen zum Leben freisetzt. Diese Freiheit kann Konflikte mit sich bringen und spannungsvoll sein, aber sie ermutigt, das eigene Potential zu entfalten, sie ermutigt, zu sich selbst zu stehen, sie ermutigt, Unterschiedlichkeit auszuhalten, sie ermutigt, sich jeden Tag ein Stück mehr von Gott ins Leben rufen zu lassen.

In der Spur Jesu sind wir nicht dem „lieben Frieden“ um jeden Preis ausgeliefert, sondern werden wir befähigt, durch alle Widerstände hindurch einen tiefen, belastbaren, tragenden Frieden zu finden, der seinen Ursprung hat bei ihm, „dem Urheber und Vollender“ unseres Glaubens.